7311

Erläuterungen nebst Begründung der Voranschlägen zum Beitrag für das Haushaltsjahr 1938

510

[1. Aufgaben zum Haushaltsantrag]

An den Herrn Reichs- und Preußischen 17.9.1917

Berlin 11/10 17

659/37

Betr.: Voranschlag für das Haushaltsjahr 1938.

Anlagen: 3 Anlagen in je dreifacher Ausfertigung.

In der Anlage übersenden ich in dreifacher Ausfertigung den „Beitrag zum Haushaltsentwurf für 1938" nebst Begründung, „Voranschlägen" und „Übersichten".

~~[2. „Voranschläge ....]~~

Gemäß dem Erlaß WO 301(a) vom 18. März 1937 habe ich mit Bericht Nr 528/37 vom 31. August 1937 ausführlich vorgelegt, welche wissenschaftlichen Forschungsaufgaben im Rahmen des Haushaltsjahres fortgeführt bzw. neu aufgenommen werden sollen. Dieser Arbeitsplan des Reichsinstituts ist Voraussetzung und Grundlage für die folgenden Bemerkungen und Anträge:

(bei dem Reichsinstitut für Ältere Deutsche Geschichtskunde)

(das mittelbar durch den Erlaß WO 1935 vom 10. September 1937 geändert worden ist, zur Zeit)

a) persönliche Verwaltungsausgaben.

Das statusmäßige Personalverzeichnis des Reichsinstituts umfaßt die Planstellen des Institutsleiters und die Stelle eines Büroangestellten. Es ist klar, daß der Verwaltungs- und Geschäftsbetrieb des Reichsinstituts im Hinblick auf die ~~[illegible]~~ wachsenden ~~[illegible]~~ Umfänge damit nicht aufrecht erhalten werden kann; in Wirklichkeit sind auf Bitten seit Jahren zwei Mitarbeiter von wissenschaftlicher Qualität mindestens zur Verwaltungstätigkeit heranzuziehen, ja zeitweilig müssen sie ausschließlich Verwaltungsgeschäfte ausüben. Dazu gehörte von allem die Erledigung des Schriftverkehrs und Kassenverkehrs, die Betreuung des Nigendiatum, die Verwaltung der umfangreichen Bibliothek (40.000 Bände!), das Führen des Lichtbildarchivs und das Abschreiben und Übersenden, sowie die Mitarbeit an dem Redaktionsgeschäften der vom Institut herausgegebenen Zeitschrift. Während die Gerade auf wissenschaftlichem Gebiet Kriegen Abbau- und Sparmaßnahmen nahezu das Systemzeit wurden die beiden planmäßigen Regierungsratsstellen nicht wieder besetzt und 1926 schließlich eingezogen.

Die Folge davon war, daß seit 1926 zunächst einer der älteren wissenschaftlichen Mitarbeiter (Nigendiatum) gegen eine gewisse Entschädigung seine Aufgabe des Nigendiatums und die Verwaltungsgeschäfte nebenbei übernahm. Das bedeutet einen Konflikt zwischen eigener wissenschaftlicher Tätigkeit und seiner nebenamtlichen Verwaltungsgeschäften, welche sich für das Institut und seine Forschungen höchst schädlich auf: Bibliothek, Lichtbildarchiv und Sammlungen entbehrten einer ständigen Pflege und Betreuung; die Zeitschrift geriet ins Stocken; die äußere Verwaltung ~~[illegible]~~ verkam.

(das Nigendiatum)

(für das Institut)

Das Urbeit des Monumenta im ~~[illegible]~~ neuen Reichsinstitut (1935) hat in jeder Hinsicht eine Konsolidierung der Forschungsaufgaben und damit eine Verbreiterung der Verwaltungsgeschäfte gebracht. Nun durch den vollen Einsatz von zwei wissenschaftlichen Mitarbeitern (Nigendiatum) für die Verwaltung und Bibliothek war es im letzten Jahre möglich, die Institutsaufgaben zu erfüllen. Es ist aber unzulässig, einen Forschungsauftrag zu vergeben, ohne daß gesorgt wird, weil Verwaltungsgeschäfte erledigt werden müssen, die nicht bezahlt werden können. Auch den beiden wissenschaftlichen Mitarbeitern (Nigendiatum) kann auf die Dauer nicht zugemutet werden, ihre wissenschaftliche Tätigkeit, die ihr Fortkommen ermöglichen soll, um im ~~Interesse~~ Interesse des Reichsinstituts akademisch zu vernachlässigen.

(wirklich)

(wissenschaftlichen Mitarbeitern (Nigendiatum))

(Fortkommen ermöglichen)

Mit Rücksicht auf die angespannte Finanzlage des Reiches und auf die besondere Knappheit der für Kulturelles zurzeit verfügbaren Mittel